

Kita Moritz  
Brunnenstr. 85  
13355 Berlin  
Tel: 030/80961895  
Email: [kita.moritz85@gmail.com](mailto:kita.moritz85@gmail.com)

## Träger Hauptstadtkinder gGmbH

Geschäftsführung Herr Erkovan | Pädagogische Fachleitung Frau Uhlmann | Büroleitung Frau Endres  
Stavangerstraße 3, 10439 Berlin | Tel.: 030/ 28506723 | Fax: 030/ 88942257  
Email: [hauptstadtkinder@yahoo.de](mailto:hauptstadtkinder@yahoo.de) | Webseite: [www.hauptstadt-kinder.de](http://www.hauptstadt-kinder.de)



## Inhaltsverzeichnis

1. Wir stellen uns vor

2. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

3. Unser Bild vom Kind

4. Bildungsbereiche

5. Unsere Ziele des pädagogischen Handelns –  
Kompetenzen stärken

6. Die pädagogisch-methodischen Aufgaben des  
Alltags

6.1. Gestaltung des alltäglichen Lebens

6.2. Raum- und Materialangebote

6.3. Spielanregung

6.4. Projektgestaltung

6.5. Übergänge gestalten

6.6. Integration von Kindern mit Behinderung

6.7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

7. Bildung für nachhaltige Entwicklung

8. Entstehung und Perspektiven



## 1. Wir stellen uns vor

Unsere Einrichtung wurde im Oktober 2016 eröffnet und befindet sich in der Brunnenstraße 85 in 13355 Berlin. Das ist mitten im Brunnenkiez im multikulturellen Berliner Wedding, nahe der U- Bahnstation Voltastraße.



### Anzahl der KITA- Plätze:

30, davon 8 in der Krippe und 22 im Elementarbereich in altersgemischten offenen Gruppen

### Öffnungszeiten unserer Einrichtung:

Montag bis Freitag von 07:30 - 16:30 Uhr

### Kitaleitung:

Sarah

### Stellvertretende Kitaleitung:

Dominique

### Personal Elementarbereich:

1 Fachkraft in Vollzeit

1 Auszubildende

1 Erzieherhelferin

### Personal Krippenbereich:

1 Fachkraft in Vollzeit

1 Fachkraft in Teilzeit



## Raumstruktur:

Wir haben in unserer KITA anregungsreiche Räume geschaffen.

### Gruppenraum Seepferdchen

8 Kinder, die von zwei Fachkräften betreut werden. Die Kinder sind im Altersbereich von 3 Jahren bis zum Schulantritt.

Ihre Kinder werden betreut von:

Jenny, Ghidaa & Reem



### Gruppenraum Schildkröten

14 Kinder, die von zwei Fachkräften betreut werden. Die Kinder in diesem Altersbereich sind von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Ihre Kinder werden betreut von:

Jenny, Ghidaa & Reem



### Gruppenraum Delfine

8 Kinder, die von jeweils zwei Fachkräften betreut werden. Die Kinder in diesem Altersbereich sind 1 bis 3 Jahre alt.

Ihre Kinder werden betreut von:

Dominique & Sarah



### Schlaf- und Entspannungsraum

Der Raum steht den Krippenkindern zur Verfügung und wird auch als Bewegungsraum genutzt.





## 2. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

### Bildnerisches Gestalten

Kunst macht mutig und Kreativität ist eine Schlüsselqualifikation für erfolgreiche Bildung.

*„Kreativität erstreckt sich von produktiven originellen Leistungen beim Lösen von Problemen bis zur künstlerischen Produktion und darf weitgehend als produktives Denken verstanden werden, das sich auf den verschiedenen Gebieten des menschlichen Ausdrucks äußern kann.“ (Kleines Lexikon der Pädagogik und Didaktik)*

Bildnerisches Gestalten hilft, im gemeinsamen Prozess Empathie zu fördern, Sprachbarrieren zu überwinden und erlebte Dinge des Alltags spielerisch zu verarbeiten. Schon sehr kleine Kinder kritzeln begeistert mit Stiften, formen mit Knete, malen mit ihren Händen Muster in den Sand, legen Gebilde aus Steinen, Blüten, Tannenzapfen und gehen damit ihrem Drang nach, Zeichen zu setzen und ihre Umwelt aktiv mit zu gestalten.

Die Bildungsziele sind vielfältig, wobei die Freude am Ausprobieren und das sinnliche Erleben im Vordergrund stehen. Mit Spaß eignen sich die Kinder Bildungsinhalte, wie z.B. das Kennenlernen von Farben, Formen, Materialien, Werkzeugen und Mengenverhältnissen besonders gut an. Ihre Experimentierfreude und Vorstellungskraft werden gefördert, eigene und Werke anderer Kinder geschätzt, Phantasie entwickelt und ausgedrückt, eine eigene ästhetische Haltung entwickelt und Kreativität gefördert.

### Umsetzung im KITA- Alltag:

Den Kindern werden verschiedene Materialien und Werkzeuge zur Verfügung gestellt. Für diesen Zweck haben wir eigens eine Kreativwand im Elementarbereich geschaffen, welche frei zugänglich ist und mit Werkzeugen, wie zum Beispiel Strukturpinseln, Stempeln, Stanzern, Strukturrollern, Musterscheren usw. bestückt ist.

Zudem befinden sich in allen Gruppenräumen unserer Einrichtung Schubfächer mit Bastelmaterialien, wie zum Beispiel getrockneten Blättern, Kastanien, große und kleine Papierrollen, verschiedene Papiersorten, Dosen, Büchsen und vieles mehr. Ein kleiner Werkzeugschrank ist auch vorhanden, welcher unter anderem Sägen, Hämmer, Schraubenzieher usw. beinhaltet. Von den vorhandenen Materialien und Werkzeugen können sich die Kinder inspirieren lassen, eigene Ideen verwirklichen und neue Techniken erproben. Sie können in Ruhe die entstandenen Arbeiten betrachten und auch das Geschehen vor Ort beobachten. Die Umsetzung der Ideen ist jeder Zeit möglich, da wir nach dem Situationsansatz arbeiten, aber auch mit gezielten Angeboten und Projekten.

Ein Beispiel dafür ist unsere Mitarbeit an einem Buch von Michael Fink, welches 2018 beim HERDER Verlag unter dem Titel „Farbenspiel“ erschienen ist. Unsere Krippenkinder haben mit Luftballons gemalt, Farbbilder gewalzt, mit Schaumstoffen und Stempeln gemalt, Gewürzbilder angefertigt, Eiswürfelmalerei ausprobiert, mit Teebeuteln und Deorollern gemalt, mit Katzenspreu und Farbe gematscht und Kribbelspaß am Karton gehabt.



## Technik

*„Technik zielt darauf ab, künstliche Gegenstände und Konstruktionen zu schaffen, um Lebensbedingungen zu erleichtern, und ist somit unmittelbarer Bestandteil der kindlichen Lebenswelt.“  
(Herder 2019)*

Unsere Kinder erschließen sich ihre Welt täglich durch das Sammeln technischer Grunderfahrungen. Sie erschaffen, staunen, forschen, kreieren, beobachten und entdecken. Sie bauen und konstruieren. Sie setzen Dinge zusammen, nehmen sie auseinander und suchen nach Problemlösungen. Die Kinder erkennen die Funktionalität von Dingen und die Wirkung physikalischer Kräfte. Sie sammeln technische Erfahrungen, ziehen gezielte Vergleiche, erkennen Unterschiede, Gemeinsamkeiten und erschließen sich Zusammenhänge. Sie suchen nach Erklärungen technischer Funktionen und setzen sich mit Gebrauchstechniken auseinander. Dieser weitumfassende technische Bildungsprozess lässt alle weiteren Bildungsbereiche mit einfließen. So entsteht durch das freie Forschen und Experimentieren wundervolle, individuelle und kreative Kunst. Unsere Kinder bauen Musikinstrumente zum gemeinsamen Musizieren. Sie erkunden ihr Umfeld und stauen über die technischen Funktionen der Fahrzeuge. Sie erlernen die Technik, um eine Schleife zu binden. Das Konstruieren von Bauwerken erweitert das mathematische Grundverständnis.

**Bildungsziel:** Verschiedene technische Anwendungen systematisch erkunden und erlernen, sowie im selbstwirksamen Bildungsprozess technikbezogene Kompetenzen erwerben und ausbauen.

**Umsetzung:** Wir bieten unseren Kindern täglich Gelegenheiten, technische Erfahrungen sammeln zu können. Dies kann während des Freispiels oder auch durch gezielte Angebote und Projekte erfolgen. Jedes Kind bekommt die Zeit, den Raum und das Material für seinen eigenen ganzheitlichen Lernprozess. Wir setzen ihnen Impulse, schaffen Anregungen und wecken ihre Neugier. Ein Beispiel für die



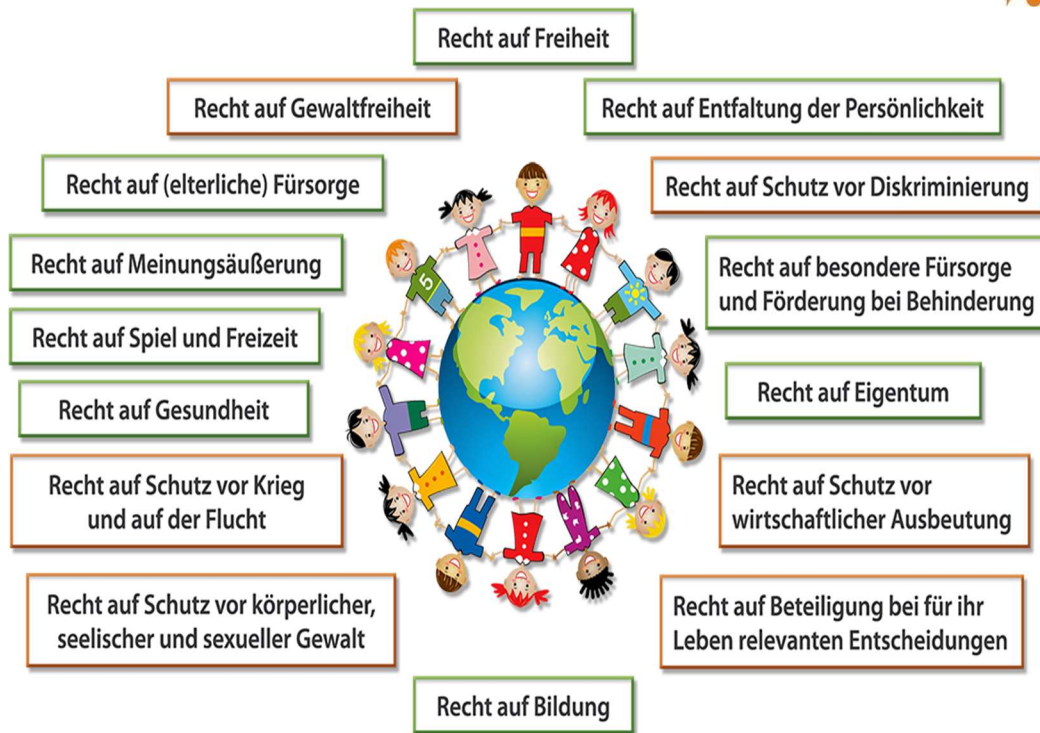
praktische Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit ist die Mitwirkung unserer Kinder aus dem Elementarbereich an dem Buch von Michael Fink für den Herder Verlag „Freispiel Impulse- Bauen und Konstruieren“, welches im Februar 2020 erschienen ist. Das war spannend, da die Kinder nicht wussten, was sie genau erwartet, außer, dass es um Technik, Bauen und Konstruieren geht. Michael ist für die meisten unserer Kinder schon ein alter Bekannter und so konnten sie sich völlig unbefangen auf dieses Projekt einlassen.



### 3. Unser Bild vom Kind

*„Die Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden. Sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarben und sich entwickeln.“ (Friedrich Fröbel)*

*„Unser Wunsch ist es, dass der Kindergarten für unsere kleinen und großen Kinder ein Ort der Freude und der Neugier ist. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung. Jedes Kind ist ein wertvolles Individuum, das von Geburt an viele Eigenschaften und Fähigkeiten in sich trägt. Unsere pädagogische Aufgabe ist es, diese Einzigartigkeit eines jeden Kindes zu erkennen und positiv zu begleiten. Aus diesem Grund liegt uns eine individuelle und ressourcenorientierte Förderung sehr am Herzen. Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt, der neue Eindrücke, Erlebnisse und Herausforderungen mit sich bringt. Auch für viele Eltern ist dieser neue Lebensabschnitt eine Herausforderung. Aus diesem Grund ist es wichtig, sie bei diesem Schritt einfühlsam und respektvoll zu begleiten. Jedes Kind hat seine eigene Art und Weise zu lernen, zu forschen und seine Umwelt wahrzunehmen. Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag darin, jedes Kind zu ermutigen selbstbewusst und eigenverantwortlich seinen Weg in das gesellschaftliche Leben zu finden. Wir möchten die Kinder bei diesem Weg unterstützen, indem wir ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben. Das ist ein wichtiges Fundament für kindliche Entwicklungsprozesse. Darüber hinaus wollen wir für die Kinder Anreize schaffen, damit die sie ihre Lernprozesse so spannend wie möglich gestalten können (durch eine lern- und sinnesanregende Raum- und Alltagsgestaltung). Uns ist die Beteiligung der Kinder im pädagogischen Alltag ganz besonders wichtig. Denn letztendlich wissen Kinder auch schon im Vorschulalter (bei uns: 10 Monate bis Schuleintritt) instinktiv, wie sie ihre Lernprozesse gestalten möchten, um sich zu entwickeln.“ (Trägerkonzept)*



**Kinder haben Rechte und wir treten dafür ein- FÜR UNS EINE HERZENSANGELEGENHEIT**   
**Die Kurzfassung der UN- Kinderrechtskonvention hat in unserer KITA einen festen Platz**

## 4. Bildungsbereiche

Unsere Arbeitsgrundlage ist das Berliner Bildungsprogramm, welches folgende Bereiche umfasst:

### Bildungsbereich: Gesundheit

*„Ihr Kind lernt Vieles über seinen Körper. Hygiene und Körperpflege werden genauso zum Thema wie gesundes Essen und Essverhalten. Die Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen es dabei, zwischendurch auch zur Ruhe zu kommen.“ (BBP)*

### Projekt Gesundheit

Dieses Projekt greift sowohl im Elementarbereich, als auch in der Krippe unserer KITA und wird fortlaufend geführt. Auch hier wird wieder deutlich, wie die einzelnen Schwerpunkte aus dem Berliner Bildungsprogramms ineinanderfließen. Unser Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes, sowie die stetige Erweiterung ihrer Kompetenzen. Sie sollen ein Bewusstsein für ihren Körper (Kinderschutz, Sexualkonzept) und dessen Gesunderhaltung entwickeln. Dabei setzen wir an den Ressourcen unserer Kinder an. Sie beteiligen sich aktiv an diesem Projekt mit. Sie gestalten es gemeinsam mit uns und entwickeln es stetig weiter. Partizipation ist uns besonders wichtig.

### Unser Projekt besteht aus mehreren Säulen

#### Bewegung im Innen- und Außenbereich:

Das körperliche und geistige Wohl der Kinder findet bei uns täglich gleichermaßen Beachtung. Kinder möchten ihr Umfeld erkunden und ihre eigenen motorischen Fähigkeiten erkennen, stabilisieren und erweitern. Sie entdecken, probieren aus und sammeln verschiedenste Körper- Sinnes- und





Materialerfahrungen. Dabei messen, erkennen und vergleichen sie ihre körperlichen und geistigen Stärken und erweitern diese stetig. Wir geben ihnen täglich den Raum, sich selbst und ihr Umfeld neu zu entdecken. Wir stellen Materialien zur Verfügung und setzen dadurch Impulse. Jedes Kind bekommt den Raum und die Zeit, die es für sich benötigt. Unsere Kinder werden selbst kreativ, in dem sie Bewegungsspiele erfinden, Räume umfunktionieren und die variable Einsetzbarkeit der Materialien erkennen. Auf Wunsch unserer Kinder leiten wir Bewegungsspiele an, tanzen gemeinsam oder geben Ideen für Sinnesspiele vor.

Bewegung findet nicht nur in den Gruppenräumen unserer KITA statt. Unser Flur und der Bewegungsraum bieten ebenso Platz für Bewegung. Unsere Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Bewegungsaktivitäten durch den Einsatz von Medien zu untermalen. Bewegung findet auch außerhalb der KITA statt. Wir besuchen Spielplätze, erkunden unser Umfeld, gehen auf Exkursionen und planen Ausflüge. Einmal wöchentlich besucht eine Kindergruppe aus dem Elementarbereich das „Vikihaus“, wo eine Turnhalle den Kindern viel Raum für Bewegung bietet. Durch Bewegungsaktivitäten außerhalb unserer KITA erlernen unsere Kinder, sich dem Wetter entsprechend zu kleiden, damit sie gesund bleiben und sich wohlfühlen. Sie erforschen die Natur und sammeln die verschiedensten Erfahrungen mit Naturmaterialien. Sie werden für die verschiedenen Witterungen sensibilisiert und erlernen den Kreislauf der Jahreszeiten. Unsere Eltern werden durch uns dazu angehalten, die Wechselsachen der Kinder, je nach Witterung, regelmäßig aufzufüllen und dabei zu berücksichtigen, dass ihre Kinder auch sehr gern im Schnee und im Regen herumtollen.

Um unseren Kindern den nötigen Ausgleich zwischen Bewegung und Entspannung zu ermöglichen, bietet unsere KITA den Kindern diverse Rückzugsmöglichkeiten durch Funktionsecken, Zelte, Podeste,

Decken, Kissen, Vorhänge u.v.m. Mittags bekommen sie die Möglichkeit einer 20-minütigen Ruhephase, um das Erlebte und Erlernte verarbeiten zu können. Auf Wunsch der Kinder kommen auch hier Medien zum Einsatz. Einige Kinder benötigen in dieser Zeit Rituale. Wenn sie unsere Nähe einfordern, geben wir sie ihnen gern. Kinder mit Schlafbedürfnis bekommen durch uns den Rahmen dafür. Jedes Kind lernt für sich, den Ausgleich zwischen Bewegung und Entspannung zu finden, damit es sich körperlich und geistig wohl fühlt.

## Ernährung:

Unsere Kinder werden sensibilisiert, zwischen gesunden und ungesunden Lebensmitteln zu unterscheiden. Wir kaufen gemeinsam mit ihnen Lebensmittel ein. Unsere Feste werden mit einem gesunden und ausgewogenen Buffet untermalt, an dessen Vorbereitung unsere Kinder sich aktiv beteiligen. Freitags bereiten wir mit ihnen eine leckere und gesunde Vespermahlzeit zu, über dessen Zusammensetzung sie in der wöchentlichen Kinderkonferenz entscheiden. In den Gruppenräumen stehen den Kindern zu jeder Zeit gesunde Snacks und Getränke zur Verfügung, an denen sie sich selbstständig bedienen können. Gesunde Lebensmittel, welche sie bislang aus verschiedenen Gründen verweigert haben, bieten wir den Kindern (mal anders) an. So entstehen z. B. aus Paprikaschoten, lustige Paprikamännchen oder aus Gemüse ein leckerer Gemüsezug. Dies geschieht in gezielten Angeboten, welche durch uns, aber auch unter Einbeziehung von Praktikanten mit den Kindern durchgeführt werden. Wir wecken dadurch bei den Kindern die Neugier auf Unbekanntes. Mithilfe unseres Entsafters kreieren wir mit ihnen tolle Fruchtsäfte und gesunde Milchshakes. In unserem Garten bauen wir mit ihnen Gemüse, Beerenobst und Kräuter an, um den Kindern die Entstehung und das Wachstum der Früchte und Kräuter bis zur Ernte nahezubringen. Jedes Kind verfügt über ein



natürliches Hunger- Durst- und Sättigungsgefühl. Unsere Kinder werden dafür sensibilisiert, dies selbst zu erkennen. Durch das vielfältige Angebot unserer Speisen und Getränke erkennt jedes einzelne Kind für sich, welche Lebensmittel es besonders mag.

Unsere Eltern werden durch uns angeregt, die Vesperdosen ihrer Kinder gesund und ausgewogen zu bestücken.

Unsere gemeinsamen Mahlzeiten bieten den Kindern einen Rahmen des gegenseitigen Austauschs. Sie bekommen täglich die Zeit, ihr Essen mit allen Sinnen zu genießen und dabei die Signale ihres eigenen Körpers zu erkennen. Die Vorbereitungen, u.a. den Tischdienst, übernehmen die Kinder zunehmend selbst.

### Körper- und Zahnpflege:

Hier hat jedes Kind ein Recht auf Privatsphäre und sein eigenes Tempo. Die Kinder erlernen die Notwendigkeit und korrekte Ausführung der Körper- und Zahnpflege. Sie erlernen es durch Nachahmung, über das Erzählen von Geschichten, die Betrachtung von Bilderbüchern, über Verse, Reime, Lieder u.v.m. So zählen z. B. das regelmäßige Hände- und Gesicht waschen dazu. Ein Seifenspender ist für die Kinder greifbar. Jedes Kind besitzt sein eigenes Handtuch, welches mindestens 1x wöchentlich gewechselt wird. Bei der Zahnpflege erlernen die Kinder von der Krippe an die korrekte Handhabung und Führung der Zahnbürste. Zu Beginn putzen unsere Jüngsten ohne Zahncreme. Unsere Zahnbürsten passen wir dem Alter der Kinder an. Diese werden nach Bedarf gewechselt, da das Zähne putzen mit unterschiedlichem Druck ausgeführt wird. Wir verfügen über spezielle Kinderzahncreme. Untermalt wird das Zähneputzen durch unser Zahnputzlied. Dadurch verinnerlichen unsere Kinder die aufeinanderfolgenden Schritte der Zahnbürstenführung. Die Dauer der Zahnpflege erkennen sie durch eine Sanduhr, die für alle Kinder gut sichtbar angebracht ist.

Jährlich besucht uns KROKO, das Zahnkrokodil, um den Kindern die Notwendigkeit einer regelmäßigen und richtigen Zahnpflege nahezubringen.

Unsere Kinder erlernen, ihre Körperpflege zunehmend selbstständig durchzuführen, wie z.B. das Waschen der Hände vor den Mahlzeiten. Unsere Jüngsten befinden sich bereits im Krippenalter in einem Übergang von der Windel zur Toilette. Auch hier bestimmt jedes Kind sein eigenes Tempo. Sie erlernen, ihre Blase und ihren Darm selbst wahrzunehmen und später bewusst und kontrolliert zu entleeren. Ein geschützter Rahmen ist uns auch hier für jedes Kind sehr wichtig. Zudem erlernen unsere Kinder, mit steigender Entwicklung, sich auf dem WC selbst zu säubern inkl. anschließendes Händewaschen. Auch dieser Lernprozess wird von uns durch Lieder, Bilderbuchbetrachtungen u.v.m. sensibel begleitet. Nach jedem Wickelvorgang wird die Auflage gründlich von uns desinfiziert, um das Übertragen möglicher Keime zu verhindern.

Wie auch bei allen anderen Schwerpunkten aus dem Berliner Bildungsprogramm ist es uns wichtig, dass unsere Kinder selbst aktiv werden und aus erster Hand lernen dürfen, in dem sie Dinge selbst tun. Es ist unser Ziel, dass sie ihre Bedürfnisse selbst erkennen und mitteilen. Unsere Kinder lernen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Das zunehmend selbstständige Handeln eröffnet unseren Kindern Türen in bislang für sie noch unbekannte Welten. Wir passen uns den Bedürfnissen der Kinder an, setzen Impulse und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Unsere Kinder lernen von- und miteinander und wir begleiten sie dabei. Sie stärken ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen



durch die tägliche Interaktion. Jedes Kind erlernt, was es benötigt, um sich körperlich und geistig wohl zu fühlen. Das stärkt seine Ich- und Lernmethodische Kompetenz. Wir arbeiten mit den Stärken unserer Kinder. Die Frustrationstoleranz der Kinder steigert sich, in dem sie so viel Zeit für ihren individuellen Bildungsprozess bekommen, wie sie für sich benötigen. Ebenso wird die Sachkompetenz durch die verschiedensten Materialien während der Bewegung, Entspannung, Ernährung und Körperpflege zunehmend erweitert. Unsere Kinder dürfen und sollen während dieses Projektes selbst kreativ werden. Sie erschließen sich ihre Welt mit allen Sinnen über Bewegung, Entspannung, Essen, Trinken und das Erkennen möglicher Gefahren. Sie entdecken ihren Körper, dessen Empfindungen und Funktionen, was u.a. für die psychosexuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes unerlässlich ist.

Das Achten auf ihre Gesundheit ist für unsere Kinder ein stetiger Bildungsprozess. Wir bestärken unsere Kinder darin, sich und ihren Körper wahrzunehmen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und ihre Handlungskompetenzen zu erweitern.

Wir wünschen uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern. Wir stehen täglich im Austausch mit ihnen. Dabei richten wir den Blick auf das Wohlbefinden der Kinder. Wir stehen ihnen beratend zur Seite. Bei Bedarf kooperieren wir mit den entsprechenden Frühförderstellen.

Wir gestalten unser Projekt „Gesundheit“ transparent. Die Präsentation erfolgt über eine gesamte Wandfläche im Flurbereich, sodass stets eine Erweiterungsmöglichkeit besteht. Auf diese Weise können sich Eltern und Besucher über den aktuellen Stand informieren, Anregungen geben und sich mit eigenen Ideen und Umsetzungsvorschlägen einbringen.

## **Bildungsbereich: Soziales und kulturelles Leben**

*„Alle Kinder sind willkommen – gleich aus welcher Familie sie stammen, welche kulturellen Wurzeln sie haben, wie lange sie schon in Deutschland sind. Traditionen, Kulturen, Werte und Sprachen werden respektiert und zum Thema gemacht. Kinder mit und ohne Behinderung spielen und lernen gemeinsam. Kinder machen so wichtige soziale Erfahrungen.“ (BBP)*

Um der multikulturellen Vielfalt unserer Familien gerecht zu werden, haben wir im Herbst 2019 unser dauerhaftes Vielfaltprojekt gestartet, welches im Herbst 2020 durch eine „Eine Reise durch die Nationalitäten“ erweitert wird.

## **Eltern-Foto-Projekt - Vielfalt**

Unsere KITA ist ein Ort, an dem Kinder in Kontakt mit anderen Kindern unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und Aussehens, sowie mit unterschiedlichen Fähigkeiten treten.

Kinder nehmen diese Unterschiede bewusst wahr - oft ohne diese anzusprechen. Der eine hat eine andere Hautfarbe, ein anderer kann schneller rennen oder ein anderes Kind hat ein „besseres“ Spielzeug. Gemeinsam können Unterschiede und/oder Gemeinsamkeiten gefunden werden und ermöglichen so den Kindern eine Auseinandersetzung mit körperlicher, kultureller und sozialer Vielfalt. Dies schafft vielfältige Perspektiven und Erfahrungen hinsichtlich der Herkunft, Religion, Sprache oder Traditionen. Vielfalt hat viele Gesichter: Dabei spielen Familienkonstellationen eine Rolle, Sprachen, Herkunftsländer, Religionen, soziale Milieus, aber auch Vorstellungen von Gender, Sexualität oder Lebensformen, sowie körperliche und geistige Beeinträchtigungen.



*„Das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen; sich verstehen, verständigen, mit einander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschheit“ (Rolf Niemann)*

Ebenso erfahren alle Kinder in ihren Familien eigene Gewohnheiten, Werte, Deutungsmuster und Ansichten und bringen diese auch täglich in die KITA mit. Diese Vielfalt ist in unserer Einrichtung herzlich willkommen und durch unser neues Eltern-Foto-Projekt möchten wir, die Kinder und ihre vielfältigen Familien noch ein Stück mehr in unseren KITA-Alltag einfließen lassen. Durch dieses Foto-Projekt begleiten uns die Eltern im Alltag und schaffen so bei den Kindern Sicherheit durch Vertrautes.

Die Kinder können sich gegenseitig erklären, wer auf den Fotos zu sehen ist und haben die Möglichkeit, sich und ihre Familienangehörigen an der angrenzenden Zeichenwand mit Kreidestiften bildnerisch darzustellen. Dies schafft Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten, welche sich positiv auf den Beziehungsaufbau unter den Kindern auswirken. Dieser Beziehungsaufbau ist die Grundlage einer positiven Entwicklung der eigenen Identität, sowie der Freude an Gemeinschaft. Die Kinder kommen ins Gespräch und bekommen so früh die Gelegenheit, vielfältige Familien und ihre Besonderheiten kennenzulernen. Jede Familie ist einzigartig und durch das Erkennen der Gemeinsamkeiten und Unterschiede wird die sprachliche und kognitive Förderung der Kinder gestärkt. Ebenfalls erkennen die Kinder, dass es normal ist, dass wir alle verschieden sind.

Durch die Fotos im Gruppenraum können die Kinder Vertrautes wiederfinden und werden dadurch in ihrer Identität bestärkt und finden Sicherheit: *„Ich bin wichtig und gehöre dazu!“*.

## **Bildungsbereich: Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien**

*„In Berliner Kitas und Kindertagespflegestellen werden Kinder in allen Situationen des Tages zum Sprechen angeregt. Sprache entwickelt sich beim Spiel, beim Tischdecken, Essen, Aufräumen, Buch anschauen, im Morgenkreis, im Gespräch mit anderen Kindern und mit den Pädagoginnen und Pädagogen. Die wachsende Neugier auf Schrift und Zahlen wird aufgegriffen und angeregt. Auch der Umgang mit Medien ist Thema.“ (BBP)*

## **Bildungsbereich: Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**

*„Im Rahmen dieses Bildungsbereichs erhält Ihr Kind verschiedene Möglichkeiten, kreativ seine Bedürfnisse, Emotionen und Interessen auszudrücken. Für Kinder, die erst in die deutsche Sprache hineinwachsen, sind kreative Ausdrucksformen besonders wichtig.“ (BBP)*

## **Bildungsbereich: Mathematik**

*„Nein, um Rechnen im schulischen Sinn geht es hier noch nicht! Aber Ihr Kind macht erste Erfahrungen mit Zahlen, Raum und Zeit, mit Ordnen, Schätzen und Vergleichen. Im Spiel kommt es mit verschiedenen Mustern und Zahlenmengen in Berührung und entwickelt dabei die Grundlagen für mathematisches Denken.“ (BBP)*

## **Bildungsbereich: Natur- Umwelt- Technik**

*„Kinder sind gute Beobachter. Indem sie Vermutungen zu etwas aufstellen, was sie beobachtet oder erlebt haben, nach Gründen suchen und viel ausprobieren, kommen sie zu Erkenntnissen über Natur und Umwelt. Durch Experimentieren lernt ein Kind, wie etwas funktioniert und – gemeinsam mit anderen Kindern – Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen.“ (BBP)*



Alle Bildungsbereiche sind miteinander verzahnt und durchdringen sich wechselseitig.



#77386453

## 5. Unsere Ziele des pädagogischen Handelns - Kompetenzen stärken

„Die vier Ziele des pädagogischen Handelns (Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz, lernmethodische Kompetenz) stellen die Zielrichtung einer ganzheitlichen Bildung dar.“

„In ihrem Zusammenspiel sind sie darauf gerichtet, Kinder in ihrem selbstständigen und verantwortlichen Mitgestalten zu stärken. Sie werden im Kontext der Bildungsbereiche wieder aufgegriffen und präzisiert.“ (BBP, Seite 27)

Wir möchten diese vier Kompetenzen im pädagogischen Alltag stärken, um die Kinder dazu zu motivieren, eigenverantwortlich sich als ein Teil einer demokratischen Gesellschaft zu sehen.

**Ich-Kompetenz:** „Uns ist es ein Anliegen, die Kinder dabei zu unterstützen, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Im pädagogischen Alltag wollen wir die Kinder dazu animieren, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Ansprüche zu äußern. Damit möchten wir sie fit für die Herausforderungen der Gesellschaft machen. Zu diesen Herausforderungen zählen vor allem die Zuversicht, etwas bewirken zu können. Aber auch eine gewisse Bereitschaft, die Übergänge und Brüche im pädagogischen Alltag anzunehmen. Diese Prozesse wollen wir unter anderem durch eine partizipative Grundhaltung der Pädagogen in Gang setzen. Aber auch durch gezielte pädagogische Angebote, die eine Stärkung des Selbstbildes fokussieren.“

**Sozialkompetenz:** „Die Vermittlung und das Vorleben eines respektvollen Miteinanders sind für uns von zentraler Bedeutung. Ein wichtiger Faktor dafür wäre zum Beispiel eine gewisse Konfliktfähigkeit. Die Förderung dafür soll auf mehreren Ebenen stattfinden. Zum einen durch eine gewisse Grundhaltung der Pädagogen im Alltag. Zum anderen aber auch durch eine gezielte Begleitung in Form eines „Beschwerdemanagements für Kinder“ oder durch die Anwendung von „Mediationsverfahren“. Darüber hinaus möchten wir die Kinder zum Aufbau sozialen Kontakten animieren. Außerdem ist es uns wichtig, im Alltag die Kinder beim Entwickeln von Empathie zu unterstützen.“



**Sachkompetenz:** „Durch eine gezielte Förderung der Sachkompetenz möchten wir die Kinder dabei unterstützen, sich ein Bewusstsein für die Vielfalt ihrer Lebenswelt in ihren sozialen Bezügen anzueignen. Dieses Bewusstsein bezieht sich auf mehrere Faktoren ihrer Lebenswirklichkeit. Es ist von großer Bedeutung, den Kindern, die in einer Stadt wie Berlin (mit vielen Sprachen und Kulturen) einen Einblick in soziale, ethnisch-kulturelle aber auch individuelle Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten zu geben. Letztendlich wollen wir diesen Fakt ressourcenorientiert begegnen (zum Beispiel in Form eines internationalen Vorlesenachmittages). Genauso betrachten wir mit den Kindern die Vielfalt der schriftsprachlichen Ausdrucksformen. Darüber hinaus möchten wir im pädagogischen Alltag den Umgang mit Medien zum Thema machen. Zum einen das Thema Medien als Kommunikationsmittel, zum anderen ist es unser Ziel den Kindern ein Medienbewusstsein zu vermitteln.“

**Lernmethodische Kompetenz:** „Die lernmethodische Kompetenz beinhaltet die Entwicklung eines Grundverständnisses dafür, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen. Das beinhaltet im pädagogischen Alltag unter anderem die Themen Experimentieren, das gemeinsame Erarbeiten einer Sache oder auch die Suche nach Lösungswegen bei Schwierigkeiten. Wir empfinden für die Entwicklung lernmethodischer Kompetenzen die Natur und Umgebung als wunderbaren Ort. Aber auch den pädagogischen Alltag innerhalb der Kita. Dabei möchten wir so selten wie möglich, künstliche Szenarien inszenieren. Letztendlich eignet sich die Lebenswirklichkeit und das alltägliche Umfeld am besten dazu, lernmethodische Kompetenzen zu erwerben, die für die weitere Bildungslaufbahn so wichtig sind.“ (Trägerkonzept)

## 6. Die pädagogisch-methodischen Aufgaben des Alltags

### 6.1. Gestaltung des alltäglichen Lebens

„Bei der Planung und Umsetzung des pädagogischen Alltags sind für uns zwei Faktoren von zentraler Bedeutung. Zum einen sind uns Strukturen und Rituale wichtig, denn sie geben den Kindern Orientierung und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dabei achten wir auf einen Ausgleich von An- und Entspannung, auf Ruhe und Bewegung. Dennoch legen wir großen Wert darauf, den Kindern im Alltag auch Freiräume zu gewähren. Hierbei ist es wichtig, dass die Pädagogen sich in der Alltagsgestaltung flexibel zeigen und die Bedürfnisse der Kinder beachten. Ein weiterer Faktor von großer Bedeutung ist die Umsetzung der alltagsintegrierter Sprachförderung und eine partizipative Grundhaltung.“ (Trägerkonzept)



## Unser Tagesablauf

07:30 Uhr	die Kita öffnet, Beginn der Bringzeit
07:30 – 09:00 Uhr	offenes Frühstück / Freispiel
09:00 Uhr	Morgenkreis / montags Kinderkonferenz im Elementarbereich
ab 09:30 Uhr	Zeit für Freispiel, Angebote, Ausflüge, Spaziergänge, Projekte, Spielplatz, Garten, etc.
10:00 Uhr	gesunde Zwischenmahlzeit
11:00 Uhr	Mittagessen Krippe
11:30 Uhr	Mittagessen Elementarbereich

Nach dem jeweiligen Mittagessen in den einzelnen Gruppen erfolgt der Gang in das Bad, wo die Kinder sich waschen, Zähne putzen, Toilettengänge machen oder noch einmal gewickelt werden.

12:00 Uhr	Schlaf / Ruhezeit für die Krippenkinder, anschließend Freispiel
12:30 Uhr	Ruhezeit (20 Minuten) oder bei Bedarf Schlaf für die Kinder im Elementarbereich, anschließend Freispiel
14:00 Uhr	Vesper
14:30 Uhr	Freispiel / Spielplatz, Beginn der Abholzeit

Wickeln und begleitende Toilettengänge erfolgen nach Bedarf- auch außerhalb der Wickelzeiten.



Unsere Kinder beteiligen sich an der Alltagsgestaltung aktiv mit. Ein Podium finden sie dafür zum Beispiel bei der wöchentlich, jeweils montags stattfindenden Kinderkonferenz, aber auch beim Morgenkreis.

Beim täglichen Spiel und Miteinander greifen wir ihre Wünsche und Ideen auf, um die Raumgestaltung weiterzuentwickeln, Spielangebote zu erweitern, Projektideen aufzugreifen und umzusetzen und den Tag zu gestalten. Wir haben die beiden Gruppen im Elementarbereich geöffnet, damit jedes Kind mit jedem Spielzeug spielen, Spielpartner frei wählen, alle Materialien und Werkzeuge nutzen kann. Die Gruppen sind altersgemischt, damit die Kinder angeregt werden, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, wobei die älteren Kinder auch als Sprachvorbilder dienen.

Durch das Bereitstellen von vielfältigen Materialien und Werkzeugen, können sie sich ihre Welt aneignen, aber auch Sinneswahrnehmungen machen (zum Bsp. Kreativ- und Technikstrecke, Riechstrecke, Fühlstrecke). Um die Neugier-, Lern-, und Bewegungsfreude unserer Kinder zu fördern, haben wir den Flurbereich mit einbezogen, wo die Kinder vielfältige Lern- und Betätigungsfelder vorfinden (z. Bsp. Murenbahn, bauen an der Wand, Zahlentürme). Die Kinder haben in jedem Raum eine Getränkestation, bekommen gesunde Zwischenmahlzeiten und bereiten freitags eine gesunde Vespermahlzeit zu. Das gemeinsame Mittagessen gehört zu den täglichen Ritualen, welches in kleinen Gruppen an mehreren Tischen in einer gelösten Atmosphäre, von Tischgesprächen begleitet, eingenommen wird. Dabei bestimmen die Kinder, was und wieviel sie essen möchten.

In der **Krippe** erfahren die Kinder besonders viel Schutz, Aufmerksamkeit und Zuwendung, wobei Handlungsanreize zum Forschen und Entdecken geschaffen wurden, Sinneswahrnehmungen gefördert, aber auch genügend Bewegungsfreiraum, Platz für Entspannung und zum kuscheln zur Verfügung steht. Dabei respektieren wir die Eigenständigkeit der Kinder. Alle Gegenstände sind gut erreichbar. So auch die Trinkflaschen, welche immer wieder bei Bedarf aufgefüllt werden. Bei den Mahlzeiten entscheiden die Kinder, was und wieviel sie essen möchten. Beim Trockenwerden unterstützen wir die Kinder durch viel Motivation und „Caillou“, der keine Windeln mehr braucht. Unser kleiner Freund und wir begleiten unsere Jüngsten zur Toilette, so oft es gewollt und erforderlich ist. Gewickelt wird zu festen Zeiten und nach Bedarf, wobei die Kinder unsere ungeteilte Aufmerksamkeit und Zuwendung erfahren und aktiv mit einbezogen werden.







## 6.2 Raum- und Materialangebot

*„Die Raum- und Materialgestaltung soll sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Darüber hinaus spielen natürlich auch der pädagogische Schwerpunkt und die räumlichen Voraussetzungen eine Rolle. Wir vertreten die Auffassung, dass in den Räumen auf jeden Fall Funktionsecken vorhanden sein sollten, um ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen.“ (Trägerkonzept)*

Unsere Räume haben Struktur, sind übersichtlich gestaltet, bieten viele Anregungen und Möglichkeiten für eigeninitiierte Tätigkeiten der Kinder, sowie für großflächige Spiele und Sinneserfahrungen. Die Kinder finden aber auch Rückzugsorte aus dem Spielgeschehen und Platz für Tischspiele und sportliche Betätigung. Bei der Raumgestaltung wurden alle Bildungsbereiche mit eingebunden und berücksichtigt. Durch die demokratische Teilhabe der Kinder entwickelt sich diese stets weiter.



Unsere **Krippe** ist ein heller, lichtdurchfluteter Raum mit Zugang zum KITA- Spielplatz. Er zeichnet sich durch sein offenes Raumkonzept, die freundliche Farbgebung und liebevolle Wandgestaltung aus. Er beinhaltet verschiedene Funktionsecken, welche durch einen niedrigen Raumteiler, welcher zugleich als Spielzeug- und Bücherregal dient, unterteilt wird. An der Wand befindet sich ein Puppenhaus. Die vorhandene Schrankwand bietet mit ihren offenen Elementen und Schubfächern Platz für Radio/CD Player, Musikinstrumente, Natur- und Bastelmaterial, Sprachlernstagebücher etc. An einem Schreibtisch mit PC haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, erforderliche Schreibebeiten auszuführen, oder zum Beispiel Recherchen zu ziehen. Einer der beliebtesten Orte ist die Spielküche aus Massivholz, welche auch einen Herd mit Kochfeldern, einer Waschmaschine und Küchenschrank beinhaltet. Die Kinder nehmen ihre Mahlzeiten an zwei höhenverstellbaren Tischen ein, an welchen auch Angebote durchgeführt werden. Zum Entspannen gibt es genügend Sitzkissen und weiche Teppiche.



Der **Ruhe- und Bewegungsraum** beinhaltet ein multifunktionales Bettenregal, welches mit hochwertigen Schlafmatten ausgestattet ist und Platz für das Bettzeug der Krippenkinder in separaten Fächern bietet. Der Raum hat eine freundliche Wandgestaltung und dient unseren Krippenkindern als Schlaf- und Ruheraum. Weiterhin wird er als Bewegungsraum für die gesamte Einrichtung außerhalb der Schlaf- und Ruhezeiten genutzt.



**Flurbereich:** Dieser verläuft in L- Form. Im Eingangsbereich befindet sich die Garderobe mit integrierter Sitzmöglichkeit, separaten Stauraum/ Fächern und Garderobenhaken für jedes Kind. Unser Flur mit Murmelbahn, Bauen an der Wand und Fühlstrecke ist eine Spiel- und Begegnungsstätte. Die Wandgestaltung ist informativ und dient unter anderem dazu, das Berliner Bildungsprogramm transparent zu machen, Angebote und Projekte zu präsentieren und Aushänge/ Informationen für die Eltern vorzunehmen etc.

**Sanitärbereich:** Toiletten und Waschbecken sind für **alle** Kinder erreichbar, da sie in verschiedenen Höhen vorhanden sind. Über den Waschbecken befindet sich ein extra angefertigter Spiegel, welcher sich über den gesamten Bereich zieht. Die Toiletten sind mit Sichtschutz versehen, um die Intimsphäre der Kinder zu wahren. Es befinden sich Abstellflächen für Zahnbecher- und Bürsten an den Wänden mit integrierten Handtuchhaltern für jedes Kind. Es ist eine Duschecke vorhanden und ein Wickeltisch, über welchen sich Regale mit Boxen für Windeln und Feuchttüchern für die einzelnen Kinder befinden.



In einer multifunktionellen Schrankwand befinden sich in Reichweite der Kinder die Sprachlerntagebücher, welche sprachfördernd sind, da sie reichlich Gesprächsstoff bieten. Die offenen Regale beinhalten Bücher, Tisch- und Gesellschaftsspiele, Puzzle, Radio/ CD- Player, multifunktionales Spielzeug etc. In den vorhandenen Schubfächern haben Bausteine, Bastelmaterial, Konstruktionsspielzeug und vieles mehr ihren Platz gefunden. An zwei höhenverstellbaren Tischen können die Kinder ihre Mahlzeiten einnehmen, Tischspiele und Angebote durchführen, malen, basteln und vieles mehr. Eine gemütliche, ausklappbare Schlafcouch lädt zum Entspannen ein, aber auch zum Bücher anschauen. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die Verkleidungsecke. An den liebevoll gestalteten Wänden haben ein Geburtstagskalender, Regale mit Trinkstation, Spiel- und Beschäftigungsmaterial, Projektwände und ein Puppenhaus Platz gefunden.



Der größte Gruppenraum unserer Einrichtung hat raumhohe Terrassentüren, durch welche man den KITA- Spielplatz und unseren Garten erreichen kann.

Er ist mit einem Podest ausgestattet, welches Platz zum Entspannen und sitzen, aber auch Versteckmöglichkeiten bietet. Funktionsecken werden durch einen offenen Raumteiler abgetrennt, welcher zugleich eine Spielküche beinhaltet und als Bücherregal dient. Die vorhandenen Schubfächer



beherbergen Bau- und Multifunktionsspielzeug. Ein ausklappbares Schlafsofa dient der Entspannung lädt aber auch dazu ein, sich aus dem daneben an der Wand befindlichen Zeitungshalter eine Zeitschrift anzuschauen. Oder aber auch einfach mal an der darüber angebrachten Riechstrecke Sinneswahrnehmungen zu erleben. In einer Schrankwand mit offenen Elementen und Schubfächern finden Sprachlernstagebücher, multifunktionelles Spielzeug, Natur- und Bastelmaterial und vieles mehr Platz. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die Kreativ- und Technikstrecke mit integrierten Werkzeugkasten und den darunter befindlichen Arbeitstischen mit passender Bestuhlung. An den vorhandenen, teils separat oder zusammen gestellten Tischen, nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten ein oder verrichten andere Aktivitäten. In einem, unter der Trinkstation angebrachten Schubladenschrank, befinden sich Tisch- und Gesellschaftsspiele. Projekttafeln, Jahreszeitenbaum, Geburtstagskalender und Zeichenwand zieren die Wände dieses liebevoll gestalteten Raumes.

**Die Räume der Seepferdchen und Schildkröten sind durch eine Flügeltür verbunden, aber auch separat begehbar.**

### 6.3 Spielanregung

*„Die Förderung des Spiels ist eine wichtige Aufgabe für Pädagogen. In der Kita möchten wir den Kindern eine Umgebung bieten, die sie auf vielfältige Art und Weise zum Spiel anregt. Dabei setzen wir auf eine Auswahl an Material und Spielzeug, das eine große Bandbreite an Spielideen ermöglicht. Durch die Beobachtung des Spiels der Kinder haben die Pädagogen in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, das Spielmaterial an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Die altersheterogene Mischung in den Gruppen ermöglicht Spielerfahrungen mit Kindern aller Altersgruppen.“ (Trägerkonzept)*

Als Basis für die Schaffung von Spielanregungen dient uns die Beobachtung der Kinder beim Freispiel, sowie die Kommunikation mit Ihnen und im Team, um die an die Bedürfnisse angepassten Materialien zu erweitern. Das Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmaterial ist gut sichtbar, frei zugänglich und umfasst alle Bereiche des Berliner Bildungsprogramms. Unsere Verkleidungsecke mit den dazu gehörigen Utensilien bietet zum Beispiel die Möglichkeit für geschlechteruntypische und geschlechtertypische Spiele. Durch die Technik- und Kreativstrecke mit integriertem Werkzeugkasten werden Impulse für kreatives Tun und experimentieren gesetzt. Dort werden Mal-, Stanz-, Stempel und Schneidwerkzeuge zur Verfügung gestellt, aber auch Alltags- und Naturmaterialien. Für Rollen-, Tisch-, Bau- und Bewegungsspiele wurden die Voraussetzungen durch multifunktionelles Spielzeug und die Einrichtung von Funktionsecken geschaffen. Musikinstrumente laden zum Singen, Musizieren und Tanzen ein. Für reichlich Gesprächsstoff sorgen Sprachlernstagebücher, Zeitschriften, Bücher und Spiele, aber auch unsere Projektwände.

Zum Zählen und Kennenlernen von geometrischen Formen laden zum Beispiel unsere Zahlentürme ein. Bausteine in verschiedenen Größen und Formen und aus verschiedenen Materialien und Holzarten, sowie Konstruktionsspielzeuge, zusammensteckbare Eisenbahnschienen und Magnetbausteine laden zum Bauen und konstruieren ein. Unser Flur ist ein Begegnungsort mit Bauen an der Wand, Murbahn, Fühlstrecke und Zahlentürmen. Spiel und Bewegung bietet aber auch unser Bewegungsraum und Außenbereich mit Spielplatz und kleinen Garten, auf welchem wir ein Kräuterhochbeet angelegt, Beerensträucher, Gemüse und Blumen gepflanzt haben und Naturerfahrungen gemacht werden.

Unsere Jüngsten haben genug Zeit und Gelegenheit, Sinneserfahrungen zu machen, ihre Umgebung zu erforschen und ihren Bewegungsdrang nachzugehen, aber auch Platz zum kuscheln und entspannen. Spielküche und Puppenhaus laden zu ersten Rollenspielen ein, Duplo, Steck- und



Magnetbausteine zum Bauen und konstruieren, Bücher regen die Sprachentwicklung an, aber auch das tägliche Spiel mit Autos, Eisenbahnen, Alltagsgegenständen, Puppen und vielen mehr. Besonders viel Freude haben die Kinder am Musizieren, wozu zahlreiche Musikinstrumente einladen. Im Bewegungsraum ist Platz für Bewegung, aber auch zum Bauen mit großen, farbigen Schaumstoffbausteinen in verschiedenen Formen und Größen. Alle Sinnessysteme werden angesprochen: Sehen, Hören, Tasten, Bewegen, Gleichgewicht, Schmecken, Riechen.

## 6.4 Projektgestaltung

*„Projekte bieten für Kinder gute Möglichkeiten, sich zielgerichtet weitere Zugänge zu ihrer Lebenswelt zu verschaffen. Die Themen für Projekte ergeben sich aus den Interessen der Kinder. Diese leiten die Fachkräfte durch Beobachtung und Kommunikation mit den Kindern ab. Gerne laden wir auch die Familien dazu ein, bei der Gestaltung der Projekte mitzuwirken. Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder bei Projekten mit allen Sinnen lernen und sich der Verlauf an ihren Bedürfnissen orientiert.“ (Trägerkonzept)*

Im Herbst beginnt für die Kinder im Elementarbereich unser jährlich wiederkehrendes Projekt **„Wir schicken unser Spielzeug in die Ferien und schaffen Freiraum für Freispiel“**.

Unsere Kinder gestalten gemeinsam mit uns jährlich eine spielzeugfreie Zeit mit dem Ziel der Suchtprävention. Der Ursprung dieses Projekts entstand 1992 in Penzberg, entwickelt durch Elke Schubert – Mitarbeiterin des örtlichen Gesundheitsamtes und Rainer Strick – Mitarbeiter des örtlichen Jugendamtes, ausgegangen vom Suchtarbeitskreis Weilheim – Schongau.

Wir möchten unsere Kinder für ihre Spielmaterialien sensibilisieren und ihren Forscherdrang stärken. Die Kinder bekommen die Gelegenheit, ihr Umfeld, welches auch die Natur um sie herum miteinschließt, neu zu entdecken. Sie finden im Spiel zueinander und es entwickeln sich neue Gruppenprozesse. Durch die spielzeugfreie Zeit wird die Fantasie der Kinder angeregt und sie vertiefen ihre bereits erworbenen Kenntnisse in der Konflikt- und Problemlösung. Das Sozialverhalten der Kinder wird gezielt gestärkt. Wir sensibilisieren unsere Kinder für die Regeln, Grenzen und Rechte für das soziale Miteinander. Sie erleben ganz neue Sinneserfahrungen während des Projektes und entwickeln neue Spielideen.

Soziale Kompetenzen, sowie die Fähigkeiten der Kommunikation werden gezielt vertieft. Die Frustrationstoleranz unserer Kinder steigert sich während unserer spielzeugfreien Zeit zunehmend und sie lernen den Umgang mit Langeweile und sich darüber hinaus neu zu orientieren.

Dieses Projekt gestalten wir mit den Kindern auf demokratischer und partizipativer Ebene. Die Projektdauer bestimmen unsere Kinder selbst. Wir greifen nicht in das Spiel ein. Es wird nicht von uns korrigiert. Wir begegnen unseren Kindern für ihr Erschaffenes mit Wertschätzung. Das Kind steht im Mittelpunkt. Wir geben Ideen, setzen Impulse und respektieren die durch die Kinder entstehende Veränderung der KITA – Räume. Dieses Projekt legen wir in ihre Hände. Wir erschaffen keine neue Welt für unsere Kinder. Unsere Kinder tun dies selbst. Sie entscheiden, welche Spielmaterialien ab wann und wie lange nicht mehr benötigt werden. Allein unsere Kinder gestalten ihre spielzeugfreie Zeit nach ihren Wünschen und Vorstellungen. Während dieser Zeit befinden sich verschiedene Materialien zur Sinnes- und Körperwahrnehmung, zum Forschen und experimentellen Gestalten, zum Bewegen und Musizieren, Bauen und Konstruieren, zum Sammeln verschiedener Materialerfahrungen, zum Verstecken und dem Sammeln mathematischer und technischer Grunderfahrungen in unserer KITA. Die Kinder stärken während dieser Zeit ihre Ich-, Sach-, Lernmethodischen- und Sozialkompetenzen. Das Berliner Bildungsprogramm fließt in unser Projekt laufend ein.



Unsere Eltern beteiligen sich aktiv an der Beschaffung verschiedener Materialien. Sie werden im Vorfeld über den Ablauf und die pädagogischen Ziele unseres Projektes auf einem unserer Elternabende informiert. Zu Hause entscheiden die Kinder selbst, ob sie ihre vorhandenen Spielmaterialien nutzen möchten. Wir werten unsere spielzeugfreie Zeit sowohl mit unseren Kindern, als auch mit unseren Eltern aus.

*„Nicht das Kind soll sich seiner Umgebung anpassen.  
Wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“ (Montessori)*

## 6.5 Übergänge gestalten

*„Der Eintritt in den Kindergarten ist ein besonderes Ereignis für alle Beteiligte. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, die Familien bei diesem Ereignis einfühlsam und professionell zu begleiten. Wir gewöhnen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein, dass bedeutet für uns, dass die Eingewöhnung sich nicht an vorgefertigten Mustern, sondern an der Bereitschaft des Kindes, sich von seiner Bezugsperson zu lösen, orientieren soll. Im Vorfeld erhalten die Familien durch unser Eingewöhnungs-Informationspaket schon wichtigen Input für die Eingewöhnung (Wie kann ich mein Kind auf die Eingewöhnung vorbereiten? Was soll ich für den Kitaeintritt mitbringen? Welche Nebenerscheinungen könnten bei der Eingewöhnung beim Verhalten des Kindes auftreten? Übersicht über den Tagesablauf). Der Übergang von der Krippe in die Elementargruppe wird von den Pädagogen auch behutsam vorbereitet und durchgeführt. Bei dem Übergang in die Grundschule setzen wir auf Kooperationen mit den angrenzenden Grundschulen. Sie bieten Projekte für die Kitaabgänger an, bei denen die Kinder im Vorfeld die Möglichkeit haben, in ihren Grundschulen zu hospitieren. Darüber hinaus bieten die Lehrer es im Rahmen dieses Projektes an, bei Elternabenden den Erziehungsberechtigten Informationen über den Eintritt in die Grundschule zu geben.“ (Trägerkonzept)*

## 6.6 Integration von Kindern mit Behinderung:

*„Uns ist es wichtig, Kindern mit erhöhtem oder wesentlich erhöhtem Förderbedarf die notwendige Unterstützung in ihrer Entwicklung zu geben. Aus diesem Grund streben wir es an, dass in jeder Einrichtung ein/e Facherzieher/in für Integration eingestellt ist, um diese wichtige Aufgabe bewältigen zu können. Die Förderung soll vordergründig in Kleingruppen (gemeinsam mit Regelkindern) umgesetzt werden. Dabei hat für uns die Kooperation mit den unterschiedlichen Institutionen (SPZ, KJGD/KJPD, Therapeuten) aber auch mit den Familien einen hohen Stellenwert.“ (Trägerkonzept)*

## 6.7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern:

*Eine enge und vertraute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen. Zum einen legen wir großen Wert auf eine verständnisvolle aber auch offene Kommunikation miteinander. Zum anderen begrüßen wir ein Mitwirken der Familien bei der Bildung ihrer Kinder (zum Beispiel bei Projekten, Feste und Feiern). Wir streben nicht nur eine Erziehungspartnerschaft, sondern auch eine Bildungspartnerschaft mit den Eltern an. Darüber hinaus ist uns im Alltag die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit wichtig. Dies möchten wir durch Aushänge (Dokumentation mit Fotos) aber auch durch tägliche Tür-Angel-Gespräche umsetzen. Mindestens einmal im Jahr (und nach Bedarf) finden Entwicklungsgespräche statt, bei denen die Eltern einerseits Informationen der Erzieher über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes erhalten.“ (Trägerkonzept)*



## 7. Bildung für nachhaltige Entwicklung

*„Menschenwürde und Chancengerechtigkeit für alle in einer intakten Umwelt verwirklichen.“ (deutsche UNESCO- Kommission)*

Die deutsche UNESCO-Kommission hat folgende Kriterien für die Bildung für nachhaltige Entwicklung festgelegt, kurz BNE:

1. Der Mensch soll sich als Teil der Natur und die Natur als Lebensgrundlage verstehen, woraus der Einzelne Schlüsse für sein Leben und seinen Alltag ziehen kann.
2. Die Idee von weltweit gleichen Lebens- und Gestaltungschancen soll vermittelt werden, sprich globale Gerechtigkeit ist ein zentrales Thema.
3. Ebenfalls Thema ist die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen, die wir tragen.
4. In der BNE sollen ökologische, soziale und ökonomische Aspekte vereint werden.
5. Die Lehrenden und Multiplikatoren sollen greifbar machen, wie du dein Leben im Sinne nachhaltiger Entwicklung gestalten kannst.
6. Bewahren oder Verändern? BNE soll dazu befähigen, zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen.
7. Auch das kritische Denken soll gefördert werden: BNE soll dazu anregen, die eigene Haltung zu hinterfragen.
8. Multiplikatoren sollen das Lernen begleiten und Beteiligung ermöglichen.
9. BNE zeichnet sich aus durch eine Methodenvielfalt.
10. Informationen sollen kritisch bewertet werden.

*„Keine Frage: Wir müssen etwas tun! Denn würden alle Menschen so leben, wie wir hier in Deutschland, bräuchten wir mittlerweile schon zwei Planeten wie die Erde, um all die Ressourcen dafür bereitstellen zu können. Oft sind es viele kleine Dinge im Alltag, die darüber entscheiden, ob unser Handeln und unser Leben nachhaltig ist oder nicht.“ (KITA- Global)*

Ein Thema, worüber wir uns im Team viele Gedanken über die Umsetzung, z.B. wie wir es für unsere Kinder transparent machen und unsere Eltern am besten mit einbeziehen können. Als Einstieg hatten wir uns für folgende erste Schritte entschieden und haben damit bei der Umsetzung viel Freude, Interesse und Begeisterung ausgelöst:

- Zusammen mit der BSR, welche dazu ein hervorragendes Projekt für KITAS und Grundschulen erarbeitet hat, sensibilisieren wir die Kinder für das Thema Umweltbewusstsein/ Nachhaltigkeit durch eigens zu diesem Thema erschienene Bücher, Spiele, Bastelbögen etc.
- Bewusstsein und Wertschätzung für die umfangreiche und wichtige Arbeit der BSR entwickeln und ein Verständnis für Nachhaltigkeit
- Mülltrennung, hierbei unterstützen und korrigieren sich die Kinder gegenseitig



- Müllvermeidung: durch bewusstes Einkaufen (Verwendung von Stoffbeuteln, Vermeidung von Umverpackungen z. Bsp. bei Obst und Gemüse, Reparieren von kaputten Spiel- und Gebrauchsgegenständen, Spielzeugtauschkiste, Kleidertauschbörse)
  
- Müllverwertung und Wiederverwendung:
  - Projekt: „Spielzeugfreie Zeit“
  - Angebot: Laternenbasterei aus leeren Milchpackungen, Tapetenresten, alten Platzdeckchen, leeren Dosen usw.
  - Angebot: Sparsbüchsen aus leeren Dosen
  - Angebot: Papier schöpfen
  - Teamarbeit: Murrelbahn aus Rohrresten
  - Angebot: Musikinstrumente herstellen
  - dauerhafte Materialbereitstellung als Impuls zum täglichen Basteln und experimentieren



## 8. Entstehung und Perspektiven

An der Entstehung unserer Konzeption waren alle Fachkräfte sowie unser Träger, welcher mit seiner Trägerkonzeption / Trägerleitbild richtungsweisend ist, aktiv beteiligt. Darüber hinaus natürlich auch unsere Eltern, die sich mit Ideen und Vorschlägen eingebracht haben.

Als Arbeitsmittel steht unsere Konzeption allen Fachkräften zur Verfügung, bedarf aber einer ständigen Weiterentwicklung und notwendigen Änderungen. Dies geschieht fortlaufend, aber besonders intensiv an dem einmal im Jahr stattfindenden Konzeptionstag/en.